

Wenn Gott kommt

Predigt über **2. Mose 3,1-15**¹

Wer kommt eigentlich zu wem?

Und wer kommt wohin?

Wer tut was?

Wir sind zum Gottesdienst gekommen, zur Kirche. Auch zu GOTT?

Wir sind zum Glauben gekommen.

Das war *unsere* Entscheidung.

Manche sagen vielleicht: *Ich* habe *mich* bekehrt.

Andere sagen nicht so dramatisch:

Ich wurde so erzogen und hab entschieden, dabei zu bleiben, weil das gut ist.

Wieder andere: Das mit GOTT interessiert mich, tut mir gut, deshalb bin ich hier.

Wir machen *uns* Gedanken über GOTT.

Wir beten zu IHM, singen von IHM oder zu IHM.

Wir reden und hören von IHM.

Wir dienen IHM – halten und feiern Gottesdienst.

Auch im Alltag versuchen *wir*, Seinen Willen zu tun.

Wir schauen, was unser Platz, unsere Aufgabe ist, was uns entspricht, vielleicht unsere Berufung ist und versuchen das auszufüllen, *unsere* Sachen gut zu machen.

Wir versuchen, die Welt ein bisschen besser zu machen oder wenigstens einigermaßen so zu erhalten, wie sie ist.

Ist das so? Ja!

Ist das gut?

Ja! – Eigentlich schon. – Oder?

Wer kommt eigentlich zu wem?

Und wer kommt wohin?

Wer tut was?

Ist Ihnen vielleicht aufgefallen: Alles, was ich gesagt habe, geht so von *uns* aus:

Wir kommen hierher, zu GOTT, *wir* glauben, *wir* entscheiden, *wir* denken, reden, beten, singen, tun...

Von uns geht alles aus, und wir erreichen damit hoffentlich GOTT.

Ist das so?

Wenn GOTT **GOTT** ist, dieses unergründliche ewige Geheimnis aller Geheimnisse, das, nein DER unendlich weit über allem steht:

Können *wir* da so einfach zu IHM kommen?

Ist das *unsere* Sache: IHN entdecken, zum Glauben kommen, mit IHM leben?

Sind *unsere* Gedanken über GOTT entscheidend?

Können *wir* etwas für IHN tun?

Müsste das nicht alles **umgekehrt** sein?

Dass alles von IHM ausgeht, dass ER kommt, uns erreicht, dass ER uns alles zeigt und aufschließt und ER das Entscheidende tut?!

Wer sind *wir* denn und wer ist GOTT?

Was ist, wenn GOTT kommt?

Wohin kommt ER?

Was sagt und tut ER?

¹ Predigttext für den Letzten Sonntag nach Epiphania, bis 2018 Reihe III, ab 2019 Reihe I. Der Vers 15 gehört noch unmittelbar zum Text und wurde deshalb dazugenommen.

Mose war aus Ägypten nach Midian geflohen.
 Vom Königspalast in die Wüste.
 Vom Regierungsstab zum Hirtenstab.
 Vom gepflegten Umgang mit den Größten des reichsten Landes
 zum Kleinvieh² hüten in der armen Öde.

Einsamkeit.

Mose, wohin bist du gekommen?

Einsamkeit. Nichts weiter da. Ein Berg, wo niemand hingeht.

Und genau **da** kommt GOTT. Und genau **dorthin!**

Nicht ER unmittelbar SELBER, das wäre nicht auszuhalten,
 sondern Sein Feuerbote, Sein Engel, in dem ER anwesend ist
 mit Seinem Namen und Seiner Person.

ER kommt zu Mose, diesem Einzelnen.

Übrigens immer.

In der gesamten Bibel erscheint GOTT immer nur einem einzelnen Menschen,
 niemals gleichzeitig mehreren oder gar einer Volksmenge.

Der Menge erscheint nicht ER, sondern Seine Herrlichkeit.³

GOTT ist ganz persönlich.

Ein Dornbusch brennt.

Nicht, weil er von außen Feuer gefangen hätte oder ihn jemand angezündet hätte.

Er brennt von innen heraus, aus seiner Mitte heraus!

Dornbüsche brennen schnell und sind im Nu verbrannt.

Aber der nicht!

Paradox!

Das muss Mose anschauen, untersuchen: Sowas gibt's doch nicht!

Ja, achte ruhig mal auf die Paradoxe, die Widersprüchlichkeiten, die dir begegnen!

Vielleicht gibt's da mehr zu entdecken als du ahnst!

Feuer im Dornbusch – und er verbrennt nicht.

Der Dornbusch ist nicht Nahrung für das Feuer.

Er ist nur Sitz des Feuers, das überirdisch ist und keine irdische Nahrung braucht.

Feuer – keine Substanz, aber höchste Energie, erleuchtend, wärmend, reinigend ...

... und wehe, man kommt ihm zu nahe!

In der Mitte des Feuers kommt GOTT in Seinem Boten, dem Engel.

Im Dornbusch.

Ein Dornbusch – das ist wertloses Zeug – unansehnlich,

Symbol für Nutzlosigkeit, Wertlosigkeit, Lebenshindernisse.

Für die Erscheinung GOTTES aber kein Hindernis – im Gegenteil!

GOTT, für den die ganze Erde nur der Schemel Seiner Füße ist,

macht auch den niedrigsten Ort zum höchsten Thron.⁴

Die niedrigste Stelle ist nicht zu gering, um Stätte für das Göttliche zu werden.

Alles Irdische, auch das in unseren Augen Wertloseste,

hat die Bestimmung und Fähigkeit, Träger des Göttlichen zu werden.⁵

Der Höchste und Erhabenste

*wohnt bei denen, die zerschlagenen und demütigen Geistes sind.*⁶

Sein Sohn liegt in einer Futterkrippe.

Und hängt später am Kreuz, dem schändlichsten aller Orte. Und trägt die Dornenkrone.

² So wörtlich Vers 1. Das waren nicht nur Schafe, sondern auch Ziegen.

³ Benno Jacob, Das Buch Exodus, Stuttgart 1997, S. 43

⁴ Jacob, 44f

⁵ S.R. Hirsch, Der Pentateuch, Zweiter Teil, Exodus, Frankfurt 1996. z.St.

⁶ Vgl. Jes 57,15, auch Jes 66,1-2

So kommt GOTT!
 Dahin kommt GOTT!
 Dort ist GOTT!
 ER ist sich dafür nicht zu schade, ganz herunterzukommen!

Mose traut seinen Augen nicht, was da passiert mit dem Dornbusch.
 Da hören seine Ohren seinen Namen.
 In der Bibel ist Hören wichtiger als Sehen!

Mose, Mose!

Nur Abraham, Jakob, Mose und Samuel⁷ werden so doppelt von GOTT angesprochen:

Dich meine ICH, Dich, keinen anderen!

ICH weiß, wen ich rufe!

Und:

Halt! So nicht weiter!

Jetzt kommt etwas Neues!

Moses Antwort:

Hier bin ich!

Dir zur Verfügung!

Verfüge über mich!

Für Dich, GOTT, bin ich sofort und unmittelbar bereit!

Immer!

Kann es eine andere Antwort an GOTT geben, wenn GOTT GOTT ist?
 Könnte es etwas Wichtigeres oder Dringenderes als GOTT geben?
 Ausgeschlossen!

Und: Höchster Respekt ist angesagt!

GOTT warnt: *Tritt nicht herzu! Tritt nicht heran!*

Mose soll GOTTES Vertrauter werden,

IHM näher als jeder andere Mensch auf dieser Erde.

Trotzdem bleibt ein Abstand, muss ein Abstand bleiben.

GOTT nahen ist nur in heiliger Scheu möglich: Nicht weiter gehen.

Und:

*Ziehe deine Schuhe / Sandalen von deinen Füßen,
 denn der Ort, auf dem du stehst, ist heiliges Land, heiliger Boden.*

Das ist die erste Stelle⁸ in der Bibel, wo wir das Wort „*heilig*“ finden:

Abgesondert, furchterregend, fleckenlos rein, über alles hoch erhaben majestätisch.

Besonderer Boden!

Von GOTT beschlagnahmt!

Von dort wird die Erlösung ausgehen.

Schuhe runter, Sandalen aus!

Warum?

Weil der Alltagsschmutz, der Bockmist an deinen Sohlen,
 und alle Unreinheit hierher nicht passt!

Jetzt geht alles von MIR, GOTT aus, da kannst du deins nicht noch mit reintragen.

Die Schuhe erhöhen auch, machen größer, sind in gewisser Weise Zeichen der Würde,
 aber hier ist nur GOTT würdig.

Außerdem bedeutet Schuhe abstreifen:⁹

Gib dich dem heiligen Boden ganz hin!

⁷ Gen 22,11; 46,2; 1. Sam 3,10

⁸ Ein Auslegungsprinzip sagt: Das erste Vorkommen eines Wortes in der Bibel enthält einen wichtigen Schlüssel für die Bedeutung dieses Wortes oder der Sache.

⁹ Das Folgende von Hirsch z.St., das Bisherige nach Jacob.

Auch die Priester durften später nur mit gewaschenen Füßen barfuß den heiligen Boden der Stiftshütte betreten.
 Nichts zwischen dem Heiligen und dir, nichts, was trennt!
 Zum Heiligen passt kein Menschenkünstliches,
 Selbstgebautes, was sich dazwischenschiebt.
 Das Heilige soll ganz auf dich übergehen,
 deine Person und Persönlichkeit prägen!
 Vereinige dich mit ihm!
 Der heilige Boden soll dich heiligen!

Nachdem das klar ist, sagt GOTT weiter, wer ER ist:
*Der GOTT deines Vaters, der MICH kannte. Bisher wusstest du durch ihn von MIR.
 Der GOTT Abrahams, der GOTT Isaaks, der GOTT Jakobs,*
 den die Stammväter kannten und bezeugten – dadurch wusste dein Vater von MIR.
 Aber immer bin ich der persönliche GOTT für jeden einzelnen, auch für dich!

Mose scheut sich vor GOTT, verhüllt sein Gesicht,
 später wird sein Gesicht strahlen von der Gegenwart GOTTES
 und das Volk wird sich vor ihm scheuen.¹⁰
 Demut und Herrlichkeit gehören zusammen!
 Mose verschleiert sich, konzentriert sich auf's Hören.
 Wir wissen schon: Hören ist in der Bibel wichtiger als Sehen.

Und er erfährt:
 GOTT schwebt nicht irgendwo da oben unbeteiligt über allem, sondern sagt:
*ICH habe das Elend meines Volkes... gesehen,
 das Geschrei über ihre Bedränger habe ich gehört;
 ihren persönlichen, individuellen Leiden bin ich nicht fremd geblieben,
 sondern habe sie erkannt, d.h. ihre Schmerzen gefühlt,
 ich habe jeden Peitschenschlag, jede Qual, jede Bitterkeit mitgeföhlt!¹¹*

So ist GOTT!
 Und GOTT ist herniedergefahren, übersetzt Luther,
herabgestiegen, hinabgestiegen, herabgekommen wäre zutreffender.
 Wenn GOTT kommt, kommt ER herunter!
 ER scheut sich nicht, herunterzukommen in die tiefsten Tiefen.
 Und das ist immer unsere Rettung!
 Bei Mose. Durch Mose. Dornbusch, Wüste, Ägypten, Kanaan.
 Und durch Jesus erst recht! Die Krippe. Das Kreuz. Für alle!

Rettung. Das bedeutet immer: ER eröffnet Zukunft!
 ER führt heraus aus dem Bisherigen, der Sklaverei, dem Mangel,
 hinein in die Freiheit, Weite, den Überfluss.
 Und gebraucht Menschen dazu!
Ich will dich ... senden, damit du Mein Volk, aus Ägypten führst.
 Die Not ist groß – lässt du dich senden?
 Der große GOTT gebraucht kleine Menschen für Seine großen Werke.
 Mose empfindet den Kontrast, den jeder wirklich Berufene empfindet.
 Nicht: Da hast du aber Glück, GOTT, dass Du mich gefunden hast!

¹⁰ Ex 34,29-35

¹¹ hebr. yada – ein sehr persönliches, ganzheitliches, erfahrungsmäßiges Erkennen,
 siehe Jacob und Hirsch z.St.

Sondern: *Wer bin ich*, dass ich Dein Werk tun soll und könnte?

GOTTES Antwort.

Ich werde mit dir sein.

Wir sind hier bei den beiden größten Fragen überhaupt:

Wer ist GOTT? Und: Wer bin ich?

Beide Fragen hängen aufs Engste zusammen!

Wer GOTT erkennt in Seiner Größe, erkennt sich seiner Kleinheit.

Genau so bekommt er neuen Mut und eine neue Bedeutung,
am Ende eine neue Größe und eine neue, nein, seine eigentliche Identität.

Unser Ich wird am DU GOTTES.

Und in dem *Ich werde mit dir sein*

klängt schon an, was GOTT nun grundlegend sagt und wofür Sein Name steht:

Ehyeh-Ascher-Ehyeh: ICH werde sein, der ICH sein werde.

Doppeltes Futur in der ersten Person.

Nur EINER kann von Sich aus über die Zukunft bestimmen: GOTT.

ICH werde es sein, ICH komme!

Und davon ist nun der GOTTESNAME abgeleitet:

Dieses Tetragramm, 4 Buchstaben JHWH, in unseren Bibeln mit HERR wiedergegeben:

Ich werde es sein, der ich sein werde.

Ich werde da sein und auftreten – so wie ICH es MIR vorbehalte.

Du, Mensch, brauchst nur zu wissen,

dass ICH auftreten und MICH erweisen werde,

nicht, *wie* ich helfen und MICH erweisen werde.

GOTTES Name, eine Lektion in Gottvertrauen.

Sein Name, das Futurum der Geknechteten und Leidenden:

Wird Einer helfen? Wird ER retten? **ER wird!**

Der GOTT, der immer war, der Sich gleich bleibt, treu bleibt,

der alle Generationen überdauert hat und überdauern wird,

der in der Vergangenheit gehandelt hat, ER wird genauso in der Zukunft handeln!

Glaubt an GOTTES Vorsehung und Wirken in der Vergangenheit –

dann braucht ihr um Gegenwart und Zukunft nicht zu bangen!¹²

GOTT wird immer da sein wie ER immer da war, so wie ER es sich vorbehält – für euch.

GOTTES Name eröffnet Zukunft!

ER ist die ewige Zukunft, ewige Verheißung, immer währende Erfüllung.

GOTT kommt!

Die Epiphaniasszeit geht zu Ende. Epiphaniass: GOTT leuchtet auf!

Wie oft denken wir, *wir* müssten IHN zum Leuchten bringen,

wir müssten das Vergangene, die guten, frommen Traditionen

für die Zukunft erhalten und bewahren durch unsere Anstrengungen.

Wie oft denken wir: *Wir* sind zum Glauben gekommen, glauben,

kommen zu GOTT, *wir* tun unsere Dinge für IHN

und dann *machen* wir uns *unsere* Gedanken über IHN.

Welch ein Unsinn!

GOTT ist gekommen und GOTT kommt!

Das geht alles von **IHM** aus, nicht von uns!

Wir können darauf nur hören, reagieren, antworten.

¹² Jacob z.St.

Biblischer Glaube beruht auf Offenbarung:

GOTT nimmt den Vorhang weg, kommt zu uns, zeigt Sich.

ER ist alles! Von IHM geht alles aus! Und zu IHM geht alles hin!

Und das kann überhaupt nicht anders sein, sofern ER wirklich GOTT ist.

GOTT ist gekommen und ist im Kommen. ER ist da und wird da sein!

Ist das bei dir schon angekommen?

EG 73,6-7

Gebet

Du GOTT Abrahams, Isaaks und Jakobs,
Du GOTT Israels und Herrscher über alle Welt,
Du GOTT und Vater unseres Herrn Jesus Christus:

Dir gebührt unsere Anbetung:

Du warst schon immer und wirst immer sein.

*Von Dir, durch Dich und zu Dir hin sind alle Dinge.*¹³

*Du bist der Glückselige und allein Mächtige,
der König aller Könige und Herr aller Herren,
der allein Unsterblichkeit hat.*

Du wohnst in einem Licht, wo niemand hinkommen kann.

Kein Mensch hat Dich gesehen und noch kann Dich sehen.

*Dir sei Ehre und ewige Macht!*¹⁴

Du verschmähst nicht das Geringste, sondern gebrauchst es!

Du kommst herunter in unsere Welt und in unsere Tiefen:

Du zeigst Dich in der Wüste im Dornbusch.

Du bist gegenwärtig in dem Kind in der Krippe

und leidest mit Deinem dornengekrönten Sohn am Kreuz. Für uns.

Niemand konnte sich das ausdenken.

Niemand hat sich jemals so erniedrigt wie Du, der Allerhöchste.

Wir können nur staunen und anbeten.

Vergib allen Hochmut, der Dich verachtet und sich über Dich stellt.

Befreie uns davon und erneuere unsere Herzen,

dass sie rein werden, um Dich schauen zu können.¹⁵

Vergib allen Hochmut, der sich selbst und die Nöte und Probleme
höher schätzt als Deine Liebe und Macht zu helfen.

Befreie uns von Verzweiflung und erneuere unsere Herzen, dass sie vertrauen.

Vergib allen Hochmut, der nicht mehr hoffen kann,

weil er nur Menschliches hochrechnet und Dich ausblendet.

Befreie uns von Resignation und auch von allem Machbarkeitswahn.

Erneuere unsere Herzen, dass sie Deinen Ruf hören und Deine Berufung annehmen,
dass sie mit aller Freude und Frieden erfüllt werden

*und überfließen in der Hoffnung durch die Kraft des Heiligen Geistes.*¹⁶

Du, der Du bist, warst und kommst –

Dir sei alle Ehre durch Jesus Christus im Heiligen Geist. Amen.

¹³ Röm 11,36

¹⁴ 1 Tim 6,15-16

¹⁵ Matth 5,8

¹⁶ Röm 15,13